

Arbeitsbereich Sucht

Ambulanz | Erdgeschoss

Telefon: +49 (0) 40 7410 - 56059

E-Mail: suchtambulanz@uke.de

Station P2 | Tagesklinik | 2. Stock Neubau

Telefon: +49 (0) 40 7410 - 52229 | Fax- 55545

E-Mail: ps5@uke.de

Leitungsteam

Oberarzt:

Prof. Dr. Ingo Schäfer

Therapeutische Leitung:

Anne Winkelmann und Janina Kemper

Telefon: +49 (0) 40 7410 - 53228

E-Mail: an.winkel@uke.de

janina.kemper@uke.de

Pflegerische Stationsleitung:

Laura Monsees

Telefon: +49 (0) 40 7410 - 52229

Sozialdienst:

Christina Gronert, Dipl. Soz. päd.

Telefon: +49 (0) 40 7410 - 54562 | Fax - 40251

E-Mail: c.gronert@uke.de

Arbeitsbereichsleiter:

Prof. Dr. Ingo Schäfer

Telefon: +49 (0) 40 7410 - 59290

E-Mail: i.schaefer@uke.de

Anmeldung | Information | Kontakt

Jeweils Dienstags von 15.30 bis 16.30 Uhr findet eine offene Sprechstunde statt, in der wir Ihnen unser Behandlungsangebot „Trauma und Sucht“ vorstellen und die Behandlungsindikation überprüfen. Sollten Sie Interesse daran haben, dann kommen Sie gern mit einer Überweisung Ihres niedergelassenen Arztes mit der Kennzeichnung „PIA“ sowie Ihrer Versicherungskarte vorbei.

Bei Rückfragen nehmen Sie bitte Kontakt zu Frau Winkelmann (+49 (0) 40 7410 - 57955 | an.winkel@uke.de) oder der Suchtambulanz auf.

Die Suchtambulanz steht Ihnen an den folgenden Tagen auch ohne Anmeldung zur Verfügung:
Montag bis Freitag jeweils 9 bis 12 Uhr

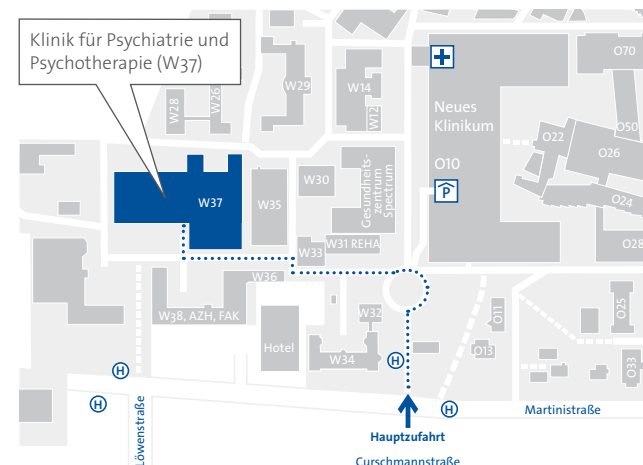
Spezialambulanz für Suchtmedizin und abhängiges Verhalten

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Martinistr. 52 | 20246 Hamburg | Geb. W37 | Neubau

www.uke.de/kliniken/psychiatrie

Lageplan



Zentrum für Psychosoziale Medizin



Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Behandlungsschwerpunkt
„Trauma und Sucht“

Arbeitsbereich Suchtmedizin und
Abhängiges Verhalten

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Impressum: Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), Martinistr. 52, 20246 Hamburg | Gestaltung: CH Foto-Benedict Lütken | Stand: 01.2024

Schwerpunkt „Trauma und Sucht“

Menschen mit Suchtproblemen haben häufig sehr belastende, traumatische Erfahrungen gemacht.

Häufig handelt es sich dabei um Erlebnisse sexueller, körperlicher oder seelischer Gewalt, die so gravierend sind, dass die meisten Betroffenen damit überfordert sind, sie ohne Hilfe richtig zu verarbeiten.

Süchtiges Verhalten kann dann zunächst eine Überlebensstrategie sein, um die Folgen dieser Erlebnisse auszuhalten. Auf lange Sicht führt Suchtverhalten jedoch fast immer dazu, dass sich die Situation Betroffener weiter verschlechtert und es zu weiteren Belastungen kommt.

Wir wollen Ihnen dabei helfen, Wege zur Bewältigung traumatischer Erfahrungen zu finden!

In unserem Arbeitsbereich bieten wir dazu eine integrierte Behandlung von Suchterkrankungen und post-traumatischen Störungen nach dem aktuellen Stand der Traumatherapie an.

Ziel der Behandlung ist es, die Belastung durch die Folgen traumatischer Erfahrungen zu reduzieren. Dabei kann es sich etwa um belastende Gefühle und Erinnerungen im Alltag, oder um Probleme im zwischenmenschlichen Bereich handeln.

Durch die Therapie sollen Sie befähigt werden in diesen Bereichen positive Veränderungen zu erreichen und auf andere Weise als durch den Konsum von Substanzen mit Belastungen umzugehen. Das Trauma soll seine Macht über Ihr Leben verlieren.

Unser Behandlungsangebot

Diagnostik und Therapie auf dem neuesten Stand der Traumaforschung.

Unser Angebot basiert auf den aktuellsten Erkenntnissen sowohl im Bereich der Traumatherapie als auch der Suchtbehandlung. Auf der Basis einer umfassenden Diagnostik unterstützen wir Sie bei einem individuellen Verständnis Ihrer Belastungen und Ressourcen. Ein wichtiger Teil der Behandlung besteht dann darin, für Sie passende Strategien zu erlernen und zu üben, um Belastungen zu bewältigen (sog. „Skills“ oder Fertigkeiten).

Auch die Behandlung traumatischer Erinnerungen (sog. „Traumafokussierte Behandlung“) kann nach gemeinsamer Abwägung erfolgen.

Wir setzen bei der Behandlung auf Sie!

Die Grundlage der Behandlung bildet Ihre verbindliche Entscheidung zur Mitarbeit („Commitment“). Dazu gehört z.B. Entspannungsübungen nach Anleitung eigenständig durchzuführen, alternative Strategien auszuprobieren und ein Therapietagebuch zu führen.

Die Behandlung bzgl. „Trauma und Sucht“ findet in der Regel tagesklinisch (teilstationär) statt, wobei vorher bereits eine Abstinenz von Substanzen erreicht sein muss. Bei der Abstinenzgewinnung im Vorfeld unterstützen wir Sie, wenn nötig und indiziert auch durch einen vorgehaltenen stationären Aufenthalt zur qualifizierten Entwöhnung in unserem Hause. In der im Verlauf sich anschließenden tagesklinischen Behandlung geht es dann insbesondere um Strategien zur Abstinenzaufrechterhaltung und Traumastabilisierung.

Die Indikationsstellung zur Aufnahme erfolgt im Rahmen eines Vorgesprächs, bei dem Sie auch die Möglichkeit haben offene Fragen zu klären.

Therapiebausteine

Ziel ist eine multimodale Behandlung der Folgen traumatischer Erfahrungen.

- Psychotherapeutische Einzeltherapie aufbauend auf evidenzbasierten traumatherapeutischen Ansätzen (z. B. STAIR, Sicherheit finden).
- Psychotherapeutische Gruppentherapie orientiert an der Dialektisch-Behavioralen-Therapie (DBT).
- Einsatz traumafokussierter Methoden zur Traumaprozessierung (nach gemeinsamer Abwägung).
- Akupunktur und andere Entspannungsverfahren.
- Sport und Bewegung, körpertherapeutische Verfahren.
- Ergotherapie.
- Sozio- und milieutherapeutische Unterstützung, Hilfe bei der Klärung von juristischen und bürokratischen Angelegenheiten.

Voraussetzungen

Damit unser Angebot für Sie passend ist, prüfen Sie bitte, ob die folgenden Punkte gegeben sind:

- Kein vorbestehender intravenöser Drogengebrauch.
- Keine schweren, akuten körperl. Erkrankungen.
- Ausreichende Deutschkenntnisse um von der Gruppenbehandlung profitieren zu können.
- Absprachefähigkeit in Bezug auf Suizidalität für die Dauer der Behandlung.
- Wohnsitz im Raum Hamburg, so dass eine tägliche Erreichbarkeit der Tagesklinik gewährleistet ist.